



*Peer-Education  
als Erfolgsfaktor  
in der Region*

# MEDIENSCOUTS

RUNDBRIEF #01/2023  
BILDUNGSNETZWERK



## Inhalt

### **02 | Lenkungskreis**

- Gremium stellt Weichen und trägt Themen in die Region

### **06 | Digitale Bildung**

- Medienscouts: Neue Schulen verstärken kreisweites Netzwerk
- Lehrkräfte machen sich fit mit Internet-ABC
- Das Digitale Klassenzimmer bietet Informationen und Beratung für Lehrende
- Interview: „Zukunft des Lehrens und Lernens“
- Interview: „Kontakte knüpfen, in Austausch kommen“

### **22 | Übergang Kita-Schule**

- Puppen als kreative Brückenbauer nutzen

### **24 | Übergang Schule-Beruf**

- Neues Praktikumsportal gestartet
- SCHÜLER ONLINE für Anmeldeverfahren

### **28 | MINT**

- zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg begeistert für Naturwissenschaften
- MINT-Ferien camps erleben
- Sprachförderung in der Natur

# Gremium stellt Weichen und trägt Themen in die Region

## Lenkungskreis trifft wichtige strategische Entscheidungen für das Bildungsnetzwerk

**A**m 23. Juni 2008 unterzeichneten die Schulministerin des Landes NRW und der Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises den Kooperationsvertrag zur Einrichtung eines Bildungsnetzwerks für die Region mit dem Ziel, die staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft für das Schul- und Bildungswesen in der Region weiter auszubauen und zu vertiefen. Seitdem arbeiten die Kommunen, der Kreis, das Land NRW, die Schulen und vielfältige außerschulische Bildungsakteure im Rheinisch-Bergischen Kreis gemeinsam daran, gute und zukunftsfähige Bildungsangebote für die Region entlang der Bildungskette vorzuhalten, Übergänge bestmöglich auszugestalten und die Angebote und Ressourcen aller Akteure miteinander zu vernetzen. Durch diese langjährig gewachsenen Prozesse und Kooperationen konnten an vielen Stellen die Qualität der Bildungsangebote erhöht und neue Angebote geschaffen werden. In den Themenfeldern Übergang Kita-Schule, Offener Ganzttag, Schulische Inklusion, Digitale Bildung, MINT-Förderung und Übergang Schule-Beruf arbeiten die Akteure der Region in verschiedenen Gremien, Fachtagen oder im Rahmen der kreisweiten Bildungskonferenzen zusammen.

Zur kreisweiten Abstimmung und Steuerung der damit verbundenen Aufgabenstellungen für die Region wurde für das Regionale Bildungsnetzwerk ein Lenkungskreis eingerichtet – organisiert und moderiert von der Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk im Amt für Bildung und Integration des Rheinisch-Bergischen Kreises.

Vertreten in diesem Lenkungskreis sind die Kommunen, der Kreis, das Land NRW über die Regionalkoordination aus unterer und oberer Schulaufsicht sowie Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Schulformen. Gegenstand seiner Beratungen sind vor allem strategische Entscheidungen und strukturelle Fragestellungen im Hinblick auf die Ausgestaltung der Schwerpunkthandlungsfelder. Hier erfolgen zum Beispiel Weichenstellungen zu der Ausgestaltung neuer Vorhaben und Projekte, die Entscheidung darüber, ob ein Thema von Interesse für die gesamte Region ist, wer bei bestimmten Fragestellungen in Vorhaben und Projekte eingebunden werden sollte und vieles mehr. Der Lenkungskreis gibt der Geschäftsstelle des Bildungsnetzwerkes die jeweiligen Arbeitsaufträge.

Die Mitglieder bringen sich dazu aktiv in die Arbeit des Lenkungskreises ein und sind zudem als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ihre Kommunen, Institutionen oder Schulen derselben Schulform im Kreisgebiet tätig. Dieser Weg gilt auch umgekehrt: Alle Mitglieder des Lenkungskreises sind erste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Akteure aus Schule und Bildung, um relevante Themen und Aspekte in den Lenkungskreis einfließen zu lassen. Die aktuellen Mitglieder, ihre Stellvertretungen sowie alle Kontaktdaten finden sich in dem Schaubild auf den folgenden Seiten.

### **Kontakt:**

**Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk**

**Telefon: 02202 13-2139**

**E-Mail: [bildungsnetzwerk@rbk-online.de](mailto:bildungsnetzwerk@rbk-online.de)**

## Der Lenkungskreis und seine Mitglieder – Ansprechpartner/innen für die Region

### Land NRW – Obere Schulaufsicht

- 1 Mario Heese** (Bezirksregierung Köln, Dezernent)  
Tel.: 0221 147-2242, E-Mail: mario.heese@bezreg-koeln.nrw.de

### Land NRW – Untere Schulaufsicht

- 2 Uschi Resch** (Schulamt für den RBK, Schulamtsdirektorin)  
Tel.: 02202 13-2024, E-Mail: uschi.resch@rbk-online.de

### Kreisverwaltung

- 3 Aggi Thieme** (Rheinisch-Bergischer Kreis, Dezernentin)  
Tel.: 02202 13-2154, E-Mail: aggi.thieme@rbk-online.de

### Kommunen

- 4 Dettlef Rockenberg, Mitglied Stadt Bergisch Gladbach**  
(Stadt Bergisch Gladbach, Fachbereichsleiter)

Tel.: 02202 14-2563, E-Mail: d.rockenberg@stadt-gl.de

- 5 Volker Weirich, Stellvertreter Stadt Bergisch Gladbach**  
(Stadt Bergisch Gladbach, Leiter Schulverwaltung)

Tel.: 02202 14-2553, E-Mail: v.weirich@stadt-gl.de

- 6 Ingolf Bergerhoff, Mitglied Nordkreis**  
(Fachbereichsleiter Stadt Leichlingen)

Tel.: 02175 992-241, E-Mail: ingolf.bergerhoff@leichlingen.de

- 7 Stefan Görnert, Stellvertreter Nordkreis**  
(Erster Beigeordneter Stadt Wermelskirchen)

Tel.: 02196 710-182, E-Mail: s.goernert@wermelskirchen.de

- 8 Martin Stein, Mitglied Mitte**

(Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters Gemeinde Odenthal)  
Tel.: 02202 710-102, E-Mail: stein@odenthal.de

- 9 Monika Chimtschenko, Stellvertreterin Mitte**  
(Leiterin Schulverwaltung Gemeinde Kürten)

Tel.: 02268 939-207, E-Mail: chimtschenko@kuerten.de

- 10 Ulrich Kowalewski, Mitglied Südkreis**

(Erster Beigeordneter Stadt Rösrath)  
Tel.: 02205 802-107, E-Mail: ulrich.kowalewski@roesrath.de

**N.N. (Südkreis, Stadt Overath)**

### Grundschulen

- 11 Jürgen Koch, Mitglied**  
(Schulleiter OGGs Heiligenhaus)  
Telefon: 02206 2675, E-Mail: j.koch@ggs-heiligenhaus.de
- 12 Birgit Jürgens, Stellvertreterin**  
(Leiterin GGS Witzhelden)  
Telefon: 02174 3439, E-Mail: 110670@schule.nrw.de

### Hauptschulen

- 13 Sabine Hantel, Mitglied**  
(Schulleiterin Gemeinschaftshauptschule Im Kleefeld),  
Telefon: 02202 9696222, E-Mail: sabine.hantel@hauptschule-kleefeld.de
- 14 Andreas Goos, Stellvertreter**  
(Konrektor Gemeinschaftshauptschule Im Kleefeld),  
Telefon: 02202 9696222, E-Mail: andreas.goos@hauptschule-kleefeld.de

### Realschulen

- 15 Martin Havers, Mitglied**  
(Schulleiter Städtische Realschule Im Kleefeld)  
Tel.: 02202 9696250, E-Mail: havers@realschule-kleefeld.de

### Gymnasien

- 16 Elvira Persian, Mitglied**  
(Schulleiterin Städtisches Gymnasium Wermelskirchen)  
Tel.: 02196 708690, E-Mail: elvira.persian@sgw-dienst.de
- 17 Heiner Plückebaum, Stellvertreter**  
(Schulleiter Freiherr-vom-Stein-Gymnasium)  
Tel.: 02205 3956, E-Mail: h.plueckebaum@fvsroesrath.de

### Gesamt- und Sekundarschulen

- 18 Barbara Schön, Mitglied**  
(Schulleiterin Leonardo da Vinci Sekundarschule),  
Tel.: 02206 9050010, E-Mail: barbara.schoen@sekundarschule-overath.de
- 19 Dieter Wagner, Stellvertreter**  
(Schulleiter Nelson-Mandela-Gesamtschule)  
Tel.: 02202 937330, E-Mail: d.wagner@maildela.de

### Berufskollegs

- 20 Nicole Schuffert, Mitglied**  
(Schulleiterin Kaufmännische Schulen Bergisch Gladbach)  
Tel.: 02202 9360411, E-Mail: nicole.schuffert@bksb.com
- 21 Katharina Blum, Stellvertreterin**  
(Schulleiterin Berufskolleg Bergisch Gladbach)  
Tel.: 02202 2501-11, E-Mail: k.blum@bkgi.nrw.schule

### Förderschulen

- 22 Borbála Kaltenbach, Mitglied**  
(Konrektorin LVR-Schule am Königsforst)  
Tel.: 02205 9232-0, E-Mail: borbala.kaltenbach@lvr.de
- 23 Kerstin Merzhäuser, Stellvertreterin**  
(Schulleiterin Albert-Einstein-Schule)  
Tel.: 02205 895080, E-Mail: k.merzhaeuser@einstein-roesrath.de
- Heike Effelsberg, Stellvertreterin**  
(Konrektorin Martin-Buber-Schule)  
Tel.: 02174 499960, E-Mail: heike.effelsberg@rbk-online.de



# Medienscouts: Neue Schulen verstärken kreisweites Netzwerk

**Bereits sechste Qualifizierungsrunde abgeschlossen, weitere Angebote in 2023**

Inzwischen unentbehrlich sind die sogenannten Medienscouts an den weiterführenden Schulen und Förderschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis. Diese Lotsinnen und Lotsen durch die digitale Welt weisen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern den Weg, geben Orientierung, zeigen Chancen auf und warnen vor Gefahren im Netz. Das Erfolgsrezept des Peer-to-Peer-Projekts ist, dass die dafür ausgebildeten Medienscouts ihren Mitschülerinnen und Mitschülern auf Augenhöhe begegnen, was für Akzeptanz sorgt, um über die Welt des Internets zu informieren. Damit sind die Medienscouts ein ganz entscheidender Baustein der Medienkompetenzförderung an den Schulen im Rheinisch-Bergischen Kreis. Dies wird nicht zuletzt dadurch unterstrichen, dass inzwischen 30 der 33 weiterführenden Schulen in der Region – darunter sechs Förderschulen – ausgebildete Medienscouts in ihren Reihen haben.

Als Triebfeder agiert dabei die Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk des Rheinisch-Bergischen Kreises, die gemeinsam mit der Landesanstalt für Medien NRW seit mehreren Jahren regelmäßige Veranstaltungen durchführt, um Medienscouts auszubilden und ständig weiter zu qualifizieren.

Im vergangenen Jahr wurde neuer Medienscouts-Nachwuchs in einer Qualifizierungsrunde an folgenden Schulen ausgebildet: Albertus-Magnus-Gymnasium, Gesamtschule Kürten, Freiherr-vom-Stein-Gymnasium und Freie Waldorfschule. Ganz

neu auf den Weg machten sich die im Aufbau befindliche Gesamtschule Rösrath und die ebenfalls noch junge Sekundarschule Leichlingen. Auch deren Nachbarn vom Leichlinger Gymnasium sind nach Abschluss der fünf Fortbildungsmodule nun eine Medienscouts-Schule. Mit der LVR-Schule am Königsforst wurde zudem eine sechste Förderschule Teil des Netzwerks. Der Blick über den Tellerrand der verschiedenen Schulformen hat sich bei den Qualifizierungen unterdessen als sehr produktiv erwiesen und wurde nun konsequent forstgesetzt.

Die inzwischen schon sechste Generation der Digital-Lotsinnen und -Lotsen beschäftigte sich nun in fünf Workshops mit den Schwerpunkten Internet und Sicherheit, Soziale Netzwerke, Prävention von Cybermobbing, Smartphone und digitale Spiele. Während die ersten vier Termine digital stattfanden, kamen zum Abschluss alle 38 Jugendlichen zusammen, um vor Ort in Rollenspielen verschiedene Situationen im Umgang mit digitalen Medien durchzuspielen und Aufgaben zu lösen. In den vorangegangenen Online-Terminen setzten die Veranstaltenden auf ein hybrides Format. Die Dozentinnen und Dozenten gaben digital Input und es wurde vor Ort in den Schulen gearbeitet. Die Ergebnisse luden die Schülerinnen und Schüler auf einer digitalen Pinnwand, dem Padlet, hoch und werteten sie gemeinsam mit den Teilnehmenden anderer Schulen online aus.





**Ein ganz besonderes Highlight war im Herbst das große kreisweite Netzwerktreffen, das zum ersten Mal seit Beginn der Corona-Pandemie wieder in Präsenz stattfand.**

Insgesamt kamen 75 Medienschouts aus 13 weiterführenden Schulen sowie ihre Lehrerinnen und Lehrer am Bensberger Albertus-Magnus-Gymnasium zusammen. „Es war prima, die anderen Medienschouts kennenzulernen und neue Anregungen zu bekommen. Das klappt im direkten Austausch viel besser als digital“, sagte eine Schülerin der Otto-Hahn-Realschule und sprach allen Anwesenden damit aus dem Herzen. Den Aspekt der Vernetzung unterstrich dabei ein Lehrer der LVR-Schule

am Königsforst, der erklärte, dass das „Kennenlernen von Projekten der anderen Schulen sehr wertvoll“ sei.

Im Netzwerktreffen wurde deutlich, dass die Medienschouts trotz schwieriger Rahmenbedingungen während der Pandemie weiter aktiv waren und in ihren Schulen auf methodisch vielfältige und kreative Weise informierten und aufklärten. Auf dem Markt der Möglichkeiten präsentierten die Scouts jeder Schule, was sie anbieten und was sie suchen. Wie auf einem echten Marktplatz konnte ein Teil von ihnen dann herumgehen und sich bei anderen Schulen über deren Ideen und Konzepte in der Medienschouts-Arbeit informieren, Fragen stellen und sich austauschen, während ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ihrerseits Interessierte aus anderen Schulen informierten. Dabei stellten sie beispielsweise Spiel- und Spaßmethoden für den Einsatz in der Medienschouts-Arbeit vor, um die vielfältigen Themen leichter an die Mitschülerinnen und Mitschüler zu vermitteln. Ebenfalls wurden zahlreiche Online-Angebote präsentiert. Eine App bietet den Jugendlichen beispielsweise die Möglichkeit, sich darauf zu testen, ob sie auf Fake News hereinfliegen. Einen weiteren Part am Netzwerktreffen übernahm der Fachdienst Prävention der Katholischen Erziehungsberatung e.V., der gemeinsam mit den Scouts das Thema Mediensucht reflektierte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten jede Menge Material, um das Gelernte in der Praxis umsetzen zu können und dadurch ihre Mitschülerinnen und Mitschüler für die vielfältigen Gefahren und Herausforderungen der digitalen Welt zu sensibilisieren.

In diesem Jahr wird es noch weitere Angebote geben, um Medienschouts an den Schulen weiter nachhaltig zu unterstützen.

**Kontakt & Anmeldung**  
**Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk**  
**Telefon: 02202 13-2246**  
**E-Mail: [bildungsnetzwerk@rbk-online.de](mailto:bildungsnetzwerk@rbk-online.de)**



DIGITALE BILDUNG



# Lehrkräfte machten sich fit mit Internet-ABC

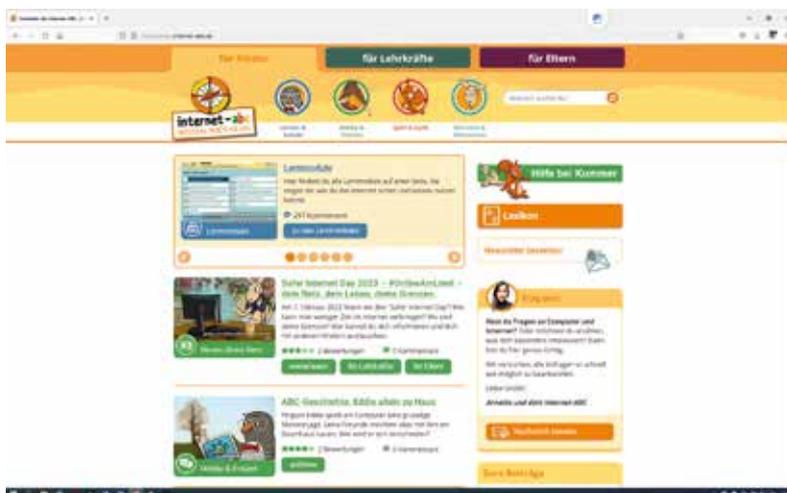
## Kreisweiter Zertifikatskurs abgeschlossen – Neuauflage in der zweiten Jahreshälfte

**K**inder bewegen sich spätestens in der Grundschulzeit online und setzen dabei verschiedenste Medien ein, um zu spielen, zu chatten oder ihren Vorbildern zu folgen. Dabei beweisen sie häufig ein hohes Maß an Bedienkompetenz. Allerdings fehlt ihnen oft ein Bewusstsein für die enorme Verantwortung und die Gefahren, welche die Preisgabe von persönlichen Daten, das vermeintlich anonyme Kommunizieren oder auch das Konsumieren altersunangemessener Inhalte mit sich bringen. Auch die Fähigkeiten seriöse Inhalte von Fake News, meinungsbasierte Behauptungen von sorgfältig recherchierter, differenzierter Berichterstattung zu unterscheiden, ist in der digitalisierten Welt ein integraler Bestandteil des Bildungsauftrags geworden. Lesekompetenz ist heute auch im Sinne eines reflektierten Umgangs mit digital zugänglichen Inhalten als Medienkompetenz zu verstehen. Damit die Lehrkräfte in der Region die Kinder dabei zielgerichtet begleiten und auf das Leben in der digitalen

Alltagswelt vorbereiten können, hat die Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk einen digitalen Zertifikatskurs für Lehrkräfte der Region zum Zugang mit der kostenlosen und nicht-kommerziellen Lernplattform Internet-ABC ([www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de)) durchgeführt. Diese Plattform hält vielfältige analoge und digitale Materialien für den Einsatz im Unterricht bereit. Gemeinsam mit der Landesanstalt für Medien NRW, dem LVR-Zentrum für Medien und Bildung und dem LWL-Medienzentrum für Westfalen wurden acht Lehrerinnen und Lehrer aus Grundschulen zur „Internet-ABC Lehrkraft“ qualifiziert.

In den Modulen des Kurses wurden sie bei der Auswahl und im Einsatz der Materialien angeleitet und erprobten diese in der Praxis. Der Kurs umfasste drei Lerneinheiten, eine gemeinsame digitale Auftaktveranstaltung, eine Selbstlerneinheit, begleitet durch ein gemeinsames Online-Coaching, sowie ein abschließendes Online-Modul für Austausch und Evaluation. Dazwischen konnten die Lehrkräfte das Erlernte in der Praxis erproben.

Als Voraussetzung für die Teilnahme und den abschließenden Erwerb des Zertifikats musste ein Unterrichtsentwurf eingereicht werden. Hier sollten Themen und Materialien des Internet-ABC aufgegriffen werden – sei es für eine einzelne Stunde oder für eine Unterrichtsreihe. Im letzten Modul tauschten sich die Teilnehmenden dann zu ihren Konzepten aus. Interessante Ideen entstanden dabei insbesondere im Zusammenspiel von analogen und digitalen Lehrmitteln. Denn das Internet-ABC ist nicht nur ein umfangreiches Online-Angebot für Kinder





von fünf bis zwölf Jahren sowie ihre Lehrkräfte und Eltern. Es wird ergänzt durch analoge Materialien wie ein Mitmach-Heft für Kinder und jede Menge Begleitmaterialien mit didaktischen Hinweisen, Arbeitsblättern und Kopiervorlagen.

Einige Lehrkräfte forderten die Schülerinnen und Schüler auf, in den Unterricht private analoge Fotos mitzubringen und vor sich auf den Platz zu legen. Auf die Frage, wer sein Foto der Klasse zeigen wolle, reagierten schon einzelne Kinder ablehnend. In einem zweiten Schritt wurden die Kinder gefragt, wer sein Foto im Flur aufhängen und der ganzen Schule zeigen wolle. Dabei reduzierte sich der Kreis derer, die dazu bereit waren, weiterhin. Hierüber entwickelte sich ein Gespräch über das, was man im Internet mit aller Welt teilen möchte und was lieber nicht. Im Mitmach-Heft wird diese Frage ebenfalls aufgegriffen und die Kinder können ankreuzen und aufmalen, welche Dinge sie mit anderen teilen. Die so im Unterricht angestoßene Sensibilisierung führte bei manchen Kindern dazu, dass sie anschließend mit ihren Eltern ins Gespräch gingen und sie dazu bewegten, die auf Sozialen Medien ungefragt veröffentlichten Fotos ihrer Kinder zu löschen. Somit wurden die Eltern gleich mit sensibilisiert. Eine andere Idee sah vor, die Kinder eine Schatzkiste packen zu lassen, die mit Dingen gefüllt wurde, die sie für sich behalten und nicht teilen wollten.

Hinter dem Projekt Internet-ABC steht ein Verein, dem alle Landesmedienanstalten Deutschlands angehören. Sein zentrales Ziel ist es, Kinder und Erwachsene beim Erwerb und der Vermittlung von Internetkompetenzen zu unterstützen. Kinder können hier den Führerschein fürs Internet – den „Surfschein“ – erwerben.

Die Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk des Rheinisch-Bergischen Kreises plant einen zweiten Zertifikatskurs Internet-ABC-Lehrkraft in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Medien für die zweite Jahreshälfte. Der Kurs richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, die Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren unterrichten, und damit an Lehrkräfte aller Schulformen.

**Anmeldung und Kontakt**  
**Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk**  
**Telefon: 02202 13-2246**  
**E-Mail: [bildungsnetzwerk@rbk-online.de](mailto:bildungsnetzwerk@rbk-online.de)**  
**Weitere Informationen**  
**[www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de)**





„Die digitalen Tools  
sind der pädagogische  
Game Changer für  
den Unterricht.“

Medienberater Erik Dahlmann



# Das Digitale Klassenzimmer bietet Informationen und Beratung für Lehrende im Kreisgebiet

## Medienberaterinnen und Medienberater geben Einblicke in neue Unterrichtswelten

Im Oktober eröffnete das Digitale Klassenzimmer des Regionalen Bildungsnetzwerks für den Rheinisch-Bergischen Kreis in einem Raum der Stadtteilbibliothek in der Integrierten Gesamtschule Paffrath seine Türen. Lehrkräfte aus der gesamten Region können hier die digitale Zukunft des Schulunterrichts kennenlernen und gestalten. Das große Interesse an der Thematik wurde schon bei der Eröffnung deutlich. 50 Schulleitungen und Lehrkräfte aus allen Schulformen probierten an dem Nachmittag die erlebbaren technischen Angebote aus. Dabei lernten sie Apps und Technik kennen, um Podcasts und Filme zu produzieren, es konnten verschiedene Robotik-Tools erprobt werden und an der digitalen Tafel lernten sie deren Einsatzmöglichkeiten im Unterricht kennen.

Auf dem Weg der digitalen Transformation des Unterrichts kommt den vier Medienberaterinnen und Medienberatern für Schulen im Rheinisch-Bergischen Kreis eine zentrale Rolle zu. Sie nehmen ihre Kolleginnen und Kollegen im Digitalen Klassenzimmer mit auf die Reise, geben Einblicke in die digitale Schulwelt, beraten und zeigen auf, wie die vielfältige Technik didaktisch sinnvoll und gewinnbringend eingesetzt werden kann. Weiterhin helfen die Medienberaterin-



nen und Medienberater bei der Entscheidung, welche Anschaffungen für den Schulalltag sinnvoll sind. Das ist nicht zuletzt deshalb wichtig, weil derzeit Geld aus dem DigitalPakt an die Schulträger fließt, um die Schulen auszustatten.

Am Tag der Eröffnung wurde deutlich, wie niederschwellig nutzbar und leicht einsetzbar viele Angebote sind. Kleine Stop-Motion-Filme können problemlos mit einer App auf dem Tablet produziert werden. Damit machen die Kinder und Jugendlichen Erfahrungen mit dem zielgerichteten und reflektierten Einsatz bewegter Bilder und lernen gleichzeitig, Inhalte strukturiert medial aufzubereiten. Nach dem gleichen Prinzip funktionieren Podcasts, die mit einfachen Mitteln zu produzieren sind und mit deren Hilfe Lerninhalte attraktiv verarbeitet und dargestellt werden können. Schier grenzenlose Möglichkeiten bietet

## DIGITALE BILDUNG

Das Digitale Klassenzimmer ist mehr als ein Ort, um Technik kennenzulernen.

zudem die digitale Tafel. Mittels Augmented-Reality, dem Zusammenspiel von digitalem und analogem Leben, kann beispielsweise direkt in den menschlichen Körper hineingeschaut werden. Organe und Nervenbahnen lassen sich somit aus nächster Nähe in Augenschein nehmen und ihre Funktionen werden erfahrbar. Die damit plastisch aufbereiteten Unterrichtsinhalte tragen dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler nachhaltig lernen können. Ebenfalls stehen am neuen Erlebnisort im Rheinisch-Bergischen Kreis Robotik-Tools zum Ausprobieren bereit. Mit BeeBot oder Calliope mini – kleinen Robotern und Einplatinen-Computern – können erste Programmierkenntnisse vermittelt werden.

Das Digitale Klassenzimmer ist als dynamisches Angebot konzipiert. Im Zusammenspiel von Lehrenden sowie Medienberaterinnen und Medienberatern sollen sich die dort verorteten Angebote entlang des Bedarfs kontinuierlich weiterentwickeln. Dabei ist das Digitale Klassenzimmer mehr als ein Ort, um Technik kennenzulernen. Vielmehr können Lehrende dort in den Austausch kommen und sich gegenseitig dabei unterstützen, um digitale Angebote sinnvoll in ihrem Unterricht einzusetzen.

### Kontakt

**Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk**

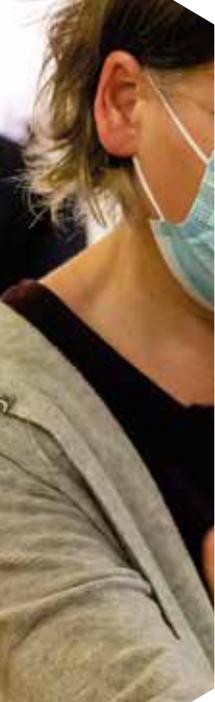
**Telefon: 02202 13-2246**

**E-Mail: [bildungsnetzwerk@rbk-online.de](mailto:bildungsnetzwerk@rbk-online.de)**

**Weitere Informationen**

**[www.rbk-direkt.de/digitales-klassenzimmer.aspx](http://www.rbk-direkt.de/digitales-klassenzimmer.aspx)**





# „Die Zukunft des Lehrens und Lernens erlebbar machen“

**Schulrat Martin Schneider und Dezernent Ulrich Nachtkamp von der Bezirksregierung Köln über die vielfältigen Chancen und Möglichkeiten des Digitalen Klassenzimmers sowie dessen Entwicklungsperspektiven**

## **Welchen Herausforderungen müssen sich Schulen im Zusammenhang mit ihrem Bildungsauftrag in Bezug auf den digitalen Wandel stellen?**

*Ulrich Nachtkamp:* Bildung findet in der Welt statt, in der unserer Kinder und Jugendlichen aufwachsen. Diese ist aktuell und war immer schon in einem kontinuierlichen Wandel begriffen. Jetzt gibt es allerdings eine besondere Art von Wandel, dem sich Schulen stellen müssen: pädagogisch, didaktisch und methodisch. Kinder und Jugendliche müssen dabei begleitet werden, die vielfältigen digitalen Medien, veränderte Formen der Kommunikation, der Selbstdarstellung aber auch der Wissensvermittlung kennenzulernen und zu nutzen. Dazu gehört auch, vor Gefahren zu warnen und sie dafür zu wappnen.

## **Und welche Chancen sehen Sie durch die digitalen Medien für den Schulalltag?**

*Ulrich Nachtkamp:* Die digitale Welt eröffnet Schule neue Methoden und neue Lernwege. Diese müssen zielgerichtet von Lehrkräften eingesetzt werden können und mit der analogen Unterrichtswelt verknüpft werden. Das Digitale eröffnet neue didaktische Möglichkeiten, deren Einsatz aber reflektiert und sinnvoll sein muss. Darüber müssen die Lehrkräfte entscheiden.

*Martin Schneider:* Die Digitalisierung zeichnet sich dadurch aus, dass es ständige Veränderung gibt. Der Prozess geht immer weiter und betrifft alle gesellschaftlichen Bereiche und damit auch das System Schule. Das geht mit einer großen Verantwortung und vielen Herausforderungen für die Schulen einher, da es zunächst notwendig ist, sich in dieser neuen Welt zurechtzufinden und den Weg festzulegen. Dadurch verändert sich auch die Rolle der Lehrenden zu den Lernenden. In der digitalen Welt haben sie häufig keinen Wissensvorsprung mehr vor ihren Schülerinnen und Schülern

– oft ist sogar das Gegenteil der Fall, da letztere mit digitalen Medien besser umgehen können. Darauf müssen sich die Lehrkräfte einstellen und Schule muss lernen, mit diesem Tempo Schritt zu halten. Von dem digitalen Wandel sind alle Ebenen von Schule betroffen und zwar von der Verwaltung bis hin zu den pädagogischen Fragestellungen.

### **Inwieweit kann das Digitale Klassenzimmer Schulen und die Lehrenden auf diesem Weg unterstützen?**

*Martin Schneider:* Das Digitale Klassenzimmer ist wie ein Versuchsraum. Es soll einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten bieten, indem es Angebote filtert, die in anderen Schulen bereits erfolgreich umgesetzt sind. Das Rad muss schließlich nicht immer neu erfunden werden. Das Digitale Klassenzimmer ist ein Erfahrungsraum für Lehrkräfte, an dem sie Technik ausprobieren und Know-how erwerben, das sie im Unterricht einsetzen und an Kolleginnen und Kollegen weitergeben können. In diesem Zusammenhang gibt es für mich aber noch einen weiteren Aspekt und das ist der Begriff des „Innovationsraums“.

### **Was verbirgt sich dahinter?**

*Martin Schneider:* Das Digitale Klassenzimmer muss Angebote machen, die über den Status Quo an den Schulen hinausgehen. Die Zukunft des Lehrens muss hier erlebbar und greifbar werden. Wir möchten im Digitalen Klassenzimmer experimentieren, um die Ergebnisse in die Region zu transportieren. Eine wichtige Rolle kommt dabei den vier Medienberaterinnen und Medienberatern zu. Sie denken die Dinge vor, machen sie für die Schulen nutzbar und agieren als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Das Digitale Klassenzimmer gibt ihnen dafür eine pädagogische Heimat.

*Ulrich Nachtkamp:* Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang den Raumbegriff aufnehmen. Das Digitale Klassenzimmer kann den

Lehrenden einen zukunftsorientierten und kreativen Impuls geben. Mit dem Digitalen Klassenzimmer erschließen wir uns neue Lernräume und Lernwege auf zwei Ebenen. Auf Basis der Technik haben wir einmal den Aktionsraum Klassenzimmer, in dem die Lehrkräfte praktisch erfahren können, wie mit einer digitalen Tafel gearbeitet wird und wie man im Unterricht verschiedene Endgeräte einsetzt.

### **Und was ist die zweite Ebene?**

*Ulrich Nachtkamp:* Diese ist, ausgehend von der Technik, welche neuen digitalen Räume sich eröffnen. Dazu zählen beispielsweise verschiedene Lernplattformen und Möglichkeiten des kollaborativen Zusammenarbeitens. Lernergebnisse stehen beispielsweise nicht mehr mit Kreide geschrieben an der grünen Tafel, sondern werden im digitalen Raum präsentiert und dort gesichert. Das sind Möglichkeiten, mit denen wir uns aktiv auseinandersetzen müssen, um Unterrichts- und Schulkonzepte zu gestalten.

### **Was ist dabei die Herausforderung für die Lehrerinnen und Lehrer?**

*Ulrich Nachtkamp:* Die Lehrenden müssen wissen was geht und wie es geht. Das Digitale Klassenzimmer bietet die Möglichkeiten zur Unterrichts- und Schulentwicklung, die Schulung an den verschiedenen technischen Möglichkeiten folgt dann in einem zweiten Schritt. Die Reihenfolge ist dabei immer, dass die Schule pädagogische Konzepte entwickelt und dann Wege sucht, sie mit Technik umzusetzen. Die Pädagogik darf nicht durch die Technik diktiert werden.

### **Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang die Medienberaterinnen und Medienberater?**

*Ulrich Nachtkamp:* Eine ganz entscheidende. Es geht für Schulen nicht darum Technik anzuschaffen und dann zu überlegen, wie sie genutzt werden kann. Vielmehr soll man im Digitalen Klassenzimmer zu den Unter-

## Über Ulrich Nachtkamp

Ulrich Nachtkamp ist seit März 2022 Dezernent für Bildung in der digitalen Welt bei der Bezirksregierung Köln. Vorher war er zehn Jahre in der Schulleitung eines Solinger Gymnasiums tätig. Als Lehrer unterrichtete er Deutsch, Französisch und Praktische Philosophie. Daher beschäftigt er sich mit dem Thema der Digitalisierung aus einem didaktisch-pädagogischen Blickwinkel und nicht einem technischen. Zudem brachte er sich kontinuierlich in verschiedenen Netzwerken von Schulen und Regionalen Bildungsnetzwerken ein.



richtsvisionen für die Gestaltung der Schule von morgen kommen. Die Medienberaterinnen und Medienberater führen keine Technischulung durch, sondern Beratungsprozesse finden hier ihren Anfang. Oder Ideen aus der Schule können im Digitalen Klassenzimmer mit der Unterstützung der Medienberaterinnen und Medienberater auf ihre Umsetzbarkeit überprüft werden. Die Lehrkräfte sollen Impulse bekommen, wie sie ihren Unterricht mit digitalen Medien gestalten können.

### **Was sind nach Ihrer Meinung weitere Aspekte des Digitalen Klassenzimmers, die Schulen für sich nutzen können?**

*Ulrich Nachtkamp:* Das Digitale Klassenzimmer ist nicht nur ein Entwicklungshelfer im Moment, sondern begleitet Schulen über viele Jahre. Die Digitalisierung greift in alle Daseinsbereiche von Schule ganz tief ein und ist damit eine dauerhafte Herausforde-

rung. Auch für Schulen, die schon gut im Thema unterwegs sind, ist es aus meiner Sicht sinnvoll, dass sie ins Digitale Klassenzimmer kommen. Sie können ihren Weg hier überprüfen und sich Inspiration sowie Anleitung für dessen weitere Ausgestaltung holen. Schließlich ermöglicht das Digitale viel größere Kollaborationsmöglichkeiten zwischen den Schülerinnen und Schülern. Schule muss reflektieren, wie sie damit umgeht und das fördert.

*Martin Schneider:* Wir müssen die Angebote des Digitalen Klassenzimmers ganz eng mit allen abstimmen, die an Schule beteiligt sind, um einen optimalen Effekt zu erzielen. Dafür benötigen wir einen engen und qualitativ hochwertigen Austausch. Das Digitale Klassenzimmer bietet die Chance, die Region miteinander zu vernetzen und Synergien zu schaffen.

*Ulrich Nachtkamp:* Ein weiterer Mehrwert ergibt sich für mich dadurch, wenn es durch die Unterstützung der Medienberatung und des Digitalen Klassenzimmers gelingt, die Übergänge zwischen den Schulformen einfacher zu gestalten. Dazu gehört beispielsweise, dass Grundschulen an entscheidenden Stellen nicht völlig anders arbeiten als weiterführende Schulen. Und dazu kann das Digitale einen wichtigen Beitrag leisten. Es ist wichtig voneinander zu wissen, gemeinsam um gute Lösungen zu ringen und das Leben für die Schülerinnen und Schüler ein wenig leichter zu machen.

*Martin Schneider:* Für mich ist das auch Bildungsgerechtigkeit. Wenn man sich im Bereich des digitalen Lernens weiterentwickelt, sollte das für alle Schulformen und -stufen gelten und für alle auf einem vergleichbaren Niveau zur Verfügung stehen. Dazu leistet das Digitale Klassenzimmer mit dem Angebot und dem Know-how der Medienberaterinnen und Medienberater einen wichtigen Beitrag.

*Ulrich Nachtkamp:* Ziel muss es sein, um ein Beispiel zu nennen, dass die Kinder, die von verschiedenen Grundschulen an eine

gemeinsame weiterführende Schule wechseln, über annähernd dasselbe Wissen verfügen, um dort erfolgreich lernen können. Und das gilt natürlich auch für die digitalen Fähigkeiten. Wenn eine weiterführende Schule das kollaborative Arbeiten als einen Kompetenzbereich voraussetzt, muss das auch in den Grundschulen Thema gewesen sein. Das Digitale Klassenzimmer unterstützt dabei, diese gemeinsamen Voraussetzungen zu schaffen.

### **Wie unterstützt das Digitale Klassenzimmer Schulen an der Schnittstelle von Technik und Pädagogik?**

*Martin Schneider:* Das Digitale Klassenzimmer ermöglicht den Dialog zwischen Pädagogik und Technik. Es soll aber auch ein realer und virtueller Raum zur Vernetzung werden und die kollaborative Zusammenarbeit von Lehrkräften fördern – vielleicht kann man es ein digitales Zuhause nennen, wo man sich austauscht und die neuesten Entwicklungen kennenlernt. Daran können sich auch weitere pädagogische Player aus unserer Region beteiligen – beispielsweise aus den Verwaltungen. Dabei ist es kein statisches Angebot, sondern entwickelt sich mit neuen technischen Angeboten und Herausforderungen weiter.

### **Wo sehen Sie das Digitale Klassenzimmer in fünf Jahren?**

*Ulrich Nachtkamp:* Ich wünsche mir, dass sich das Digitale Klassenzimmer etabliert hat und ein Begriff in den Schulen sowie in der ganzen Region ist. Zudem wäre die Ausweitung des Angebots in den digitalen Raum sicherlich ein wichtiger Entwicklungsschritt – besonders in einem Flächenkreis. Diese Öffnung sorgt dafür, dass man mit dem Angebot physisch und digital präsent ist. *Martin Schneider:* Daran schließe ich mich gerne an. Es soll ein realer und virtueller Raum für Vernetzung werden, für die kollaborative Zusammenarbeit von Lehrkräften – vielleicht kann man es ein digitales

Zuhause nennen, wo man sich austauscht und die neuesten Entwicklungen kennenlernt. Damit meine ich nicht nur Lehrkräfte, sondern auch weitere pädagogische Player der Region. Das Digitale Klassenzimmer soll sich zu einem innovativen Erprobungsraum entwickeln. Dazu können dann beispielsweise Augmented Reality, Künstliche Intelligenz und Digitale Steuerungstechniken gehören. Wünschenswert wäre, in der Zukunft auch die Wirtschaft einzubinden.

*Ulrich Nachtkamp:* Vielleicht wird das Digitale Klassenzimmer zur Keimzelle für ein vollwertiges Medienzentrum. Digitalisierung betrifft uns alle und ist eine Herausforderung – besonders auch für Eltern. Wir müssen Eltern mitnehmen auf dem Weg und Potenziale, Chancen und Gefahren der Digitalisierung aufzeigen. Wir dürfen keine Generation zurücklassen – das ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Das Digitale Klassenzimmer – und später vielleicht ein Medienzentrum – könnten ein Beitrag sein, um das zu erreichen.



## Über Martin Schneider

Martin Schneider ist Förderschullehrer und war an der Rösrather Albert-Einstein-Schule in der Schulleitung tätig. In dieser Zeit begleitete er Schulen bei deren Entwicklungsprozessen – unter anderem auch zur Digitalisierung. Bei der Bezirksregierung Köln arbeitete Martin Schneider in der Qualitätsanalyse für Förderschulen. Im Oktober 2022 kehrte er in den Rheinisch-Bergischen Kreis zurück und ist als Schulrat für die Hauptschulen und Förderschulen zuständig. Als Querschnittsaufgabe für die gesamte Region steht er den Schulen als Ansprechpartner für die Digitalisierung zur Verfügung.

# „Kontakte knüpfen und in Austausch kommen“

## IT-Koordinator Frank Mölders von der Sekundarschule Wermelskirchen über den Mehrwert des Digitalen Klassenzimmers für seine Arbeit

### **Was sind als IT-Koordinator Ihre Aufgaben an der Sekundarschule Wermelskirchen?**

*Frank Mölders:* Mein Aufgabenfeld erstreckt sich über verschiedene Bereiche. Zunächst geht es darum, für eine funktionierende Digitalausstattung zu sorgen. Auch die vielfältige Software der Schule, wie beispielsweise das Schulverwaltungsprogramm, auf dem neuesten Stand zu halten, gehört zu meinem Aufgabenbereich. Ebenso, für den Ausbau und die Weiterentwicklung unserer Ausstattung Impulse zu geben und diese auch umzusetzen. Dafür stehen die Schulleitung und ich nicht zuletzt im engen Austausch mit der Stadt Wermelskirchen als unserem Schulträger. Dieser gute Draht zur Stadt hilft auch sehr dabei, wenn mal etwas nicht funktioniert und wir Hilfe brauchen. Für die Kolleginnen und Kollegen schaue ich nach Fortbildungsmöglichkeiten und unterstütze sie auch selbst. Zudem kümmere ich mich um die verschiedenen Formulare auf unserer Webseite, die wir dort zur Verfügung stellen. Gemeinsam mit einer Kollegin bin ich auch Datenschutzbeauftragter.

### **Bekommen Sie bei ihren vielfältigen Aufgaben Unterstützung?**

*Frank Mölders:* Wir haben eine Schul-AG, die sich mit einer Kollegin um die Klassencomputer, die Schullaptops und die digitalen Tafeln kümmert, wenn technische Probleme auftreten oder weiterer Support benötigt wird. Als IT-Koordinator Sorge ich dafür, dass die Betriebssysteme der iPads auf dem neuesten Stand sind und die Geräte laufen. Dazu gehört auch zu überprüfen, dass die

Ladekoffer funktionieren und alle Kabel in Ordnung sind. Ebenfalls kümmern wir uns um die Computer in der Schule und die Digitalen Tafeln.

### **Dabei nehmen die Schülerinnen und Schüler der AG sicherlich einiges mit?**

*Frank Mölders:* Wir verbinden damit tatsächlich einen Lerneffekt. Die Jugendlichen erwerben dabei Kompetenzen, um Probleme strukturiert anzugehen und erhalten Impulse für technisches Denken. Und natürlich lernen sie die Technik sehr gut kennen.

### **Auf welche digitalen Tools greifen Sie in Ihrer Schule schon zurück?**

*Frank Mölders:* Wir sind sehr gut ausgestattet. Alle unsere Klassenräume und Kursräume verfügen über Digitale Tafeln und es sind überall Computer vorhanden. Es gibt zudem mobile Beamer für Präsentationen in den übrigen Räumen. Für die Schülerinnen und Schüler stehen 160 iPads zur Verfügung und auch das Kollegium ist digital ausgestattet – entweder mit iPads oder Laptops. Gemeinsam mit der Stadt treiben wir die Medienentwicklungsplanung voran. Dazu gehört, dass wir eine iPad-Schule werden wollen, um die Kinder und Jugendlichen mit eigenen Geräten auszustatten.

### **Vielfältige technische Angebote macht auch das Digitale Klassenzimmer. Gibt es da spezielle Dinge, die sie dort gerne einmal kennenlernen und ausprobieren möchten?**

*Frank Mölders:* Mich interessieren die

Calliope minis sehr. Nicht zuletzt, da sie Teil des Unterrichtsplans in der Informatik für die Klasse 6 sind und für einen guten Einstieg ins Programmieren sorgen. Wir verfügen an der Schule nicht über die Geräte, und das Angebot des Digitalen Klassenzimmers füllt diese Lücke. Einerseits lassen sich die Funktionen kennenlernen und andererseits können die Calliope minis für den Unterricht ausgeliehen werden. Weiterhin finde ich die vielfältigen Möglichkeiten zur Produktion von Podcasts und Videoformaten – beispielsweise mit einem Greenscreen – sehr spannend, um das im Unterricht einzusetzen.

#### **Das Digitale Klassenzimmer ist für Sie also ein Anlaufpunkt, um neue digitale Angebote kennenzulernen?**

*Frank Mölders:* Genau, im Digitalen Klassenzimmer bietet sich mir die Chance, viele Dinge in der Praxis auszuprobieren, die an unserer Schule nicht vorhanden sind, um sie dann eventuell in einem zweiten Schritt anzuschaffen. Das im Digitalen Klassenzimmer erworbene Know-how kann ich zudem an meine Kolleginnen und Kollegen weitergeben. Als IT-Koordinator sehe ich es als meine Aufgabe an, Multiplikator für vielfältige digitale Entwicklungen zu sein. Das Digitale Klassenzimmer unterstützt dabei sehr gut.

#### **Gibt es noch weitere Dinge, die Sie gerne ausprobieren würden?**

*Frank Mölders:* Ich fände es interessant, wenn ich im Digitalen Klassenzimmer ins Coding mit Apple Swift einsteigen könnte. Das ist eine Programmiersprache, mit der man beispielsweise Mini-Drohnen programmieren kann. Zudem ist sie schnell zu erlernen und eignet sich daher sehr gut für die Kinder und Jugendlichen. Weiterhin wäre es prima, sich dort mit dem Thema 3D-Druck beschäftigen zu können und ein Gerät auszuprobieren.

#### **Was ist für Sie als IT-Koordinator darüber hinaus der Mehrwert des Digitalen Klassenzimmers?**

*Frank Mölders:* Für mich ist es besonders wichtig, Anregungen für meine Tätigkeit als IT-Koordinator zu bekommen und möglichst viele neue Dinge kennenzulernen. Dazu gehört ganz besonders, neue Kontakte zu knüpfen und in den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie den Medienberaterinnen und Medienberatern zu kommen.

#### **Und welcher Mehrwert könnte sich für Ihre Kolleginnen und Kollegen sowie die Weiterentwicklung Ihrer Schule ergeben?**

*Frank Mölders:* Es geht darum, Brücken zu bauen und Bereitschaft zu schaffen, sich mit den neuen digitalen Möglichkeiten auseinanderzusetzen. Es ist für uns alle eine große Herausforderung, das Digitale im Unterricht einzusetzen und neue Aspekte einzubringen. Ich denke da besonders an das kollaborative Arbeiten. Das Digitale Klassenzimmer trägt dazu bei, Hürden abzubauen und neue Wege aufzuzeigen.



## Über Frank Mölders

Frank Mölders unterrichtet an der Sekundarschule Wermelskirchen in den naturwissenschaftlichen Fächern und zusätzlich Mathematik. Ebenfalls kümmert er sich als IT-Koordinator um die digitale Ausstattung der Schule. Bereits seit 1998 ist er an dem Standort in Wermelskirchen, der damals noch eine Hauptschule war. 2014 wurde daraus eine Sekundarschule und für das kommende Schuljahr wird eine Gesamtschule eingerichtet.

# Puppen als kreative Brückenbauer nutzen

Workshop-Reihe zeigte neue Wege für den Übergang von der Kita zur Schule auf

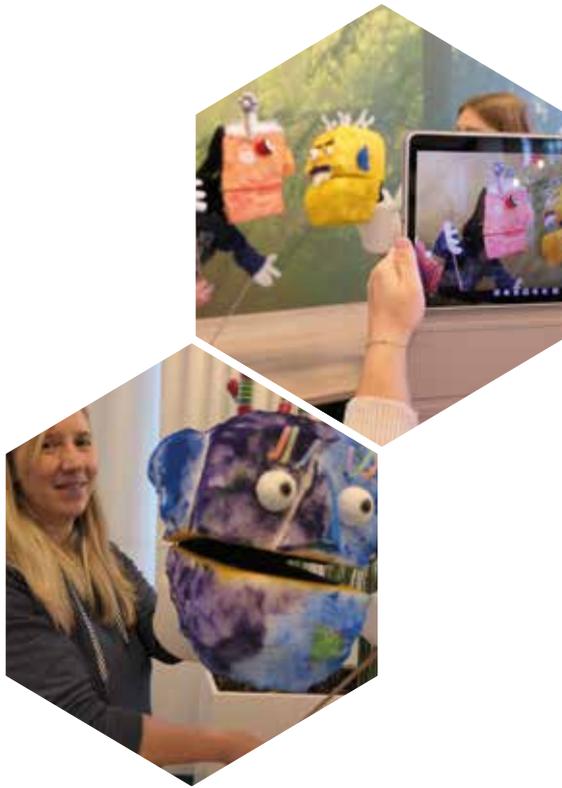
Den Übergang von der Kita in die Offene Ganztagsgrundschule kreativ gestalten und nebenbei die Medienkompetenz von Kindern stärken: Dabei unterstützte eine Workshop-Reihe, die von der Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk im Rheinisch-Bergischen Kreis in Kooperation mit der Bildungs-Stiftung der Kreissparkasse Köln angeboten wurde. Im Mittelpunkt der Workshops mit dem Künstler Till Nachtmann stand, neue Möglichkeiten der Vernetzung zwischen Kitas, Grundschulen und Offenen Ganztagsgrundschulen zu schaffen. Dementsprechend war die dreiteilige Reihe so angelegt, dass Trios aus den drei Bereichen zusammenarbeiteten, um mithilfe von Klappmaulpuppen und dem Medium Film kreative Konzepte für die Gestaltung des Übergangs zu entwickeln. Zum Abschluss erhielten die 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus elf Kitas und Offenen Ganztagsgrundschulen der Region aus den Händen von Schulamtsdirektorin Uschi Resch und Christian Brand, Geschäftsführer der Bildungs-Stiftung der Kreissparkasse Köln, ihre Zertifikate.

Durch die kreative Arbeit mit Puppen und die filmische Umsetzung soll in besonderer Weise die Medienkompetenz gefördert werden, da sich analoge und digitale Mittel verbinden. Zunächst wurden dafür Klappmaulpuppen gebastelt. Danach entwickelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Themen für

Kurzfilme, die sie dann selber mit den Puppen produzierten. Im Anschluss an den Videodreh erfolgte der Schnitt. Herausgekommen sind kreative Kurzfilme, die nicht nur Spaß machen und die Betrachterinnen und Betrachter zum Lachen bringen. In erster Linie greifen sie pädagogisch relevante Themen auf, zum Beispiel den Umgang mit eigenen Gefühlen wie Wut. Die Puppen können für Kinder – und auch Erwachsene – ein gutes Medium sein, um Dinge anzusprechen, die ansonsten nur schwierig zu thematisieren wären. Ein ebenso wichtiger Aspekt der Workshops war, dass die multiprofessionellen Teams gemeinsam Ideen für den Einsatz im Übergang von der Kita in die Schule erarbeiteten, um diese später umzusetzen.



## ÜBERGANG KITA-SCHULE



„Ich kann mir sehr viele Verwendungsmöglichkeiten vorstellen, etwa als Brückenbauer, um Hemmungen abzubauen“, sagte eine Teilnehmerin. Die Puppen sollen beispielsweise zum Einsatz kommen, wenn die jungen Patinnen und Paten an den Grundschulen ihren angehenden I-Dötzchen berichten, was sie in der neuen Umgebung alles Spannendes erwartet. Einen besonderen Mehrwert für die Gestaltung des Übergangs von der Kita in die Schule hob die Lehrerin einer Grundschule hervor: „Die Kinder kommen aus einem spielerischen Bereich zu uns. Sie spielen gerne mit Puppen und schlüpfen dabei in andere Rollen. Aber manche Kinder haben Angst, direkt mit einer anderen Person zu sprechen und über die Puppe können sie nun Dinge sagen, die sie sich sonst nicht trauen würden.“ In der Sprachförderung sehen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein weiteres Einsatzfeld für die Klappmaulpuppen.

An den drei Nachmittagen nutzten die Teilnehmenden aus Kita, Grundschule und Offenem Ganztage die Gelegenheit, um mehr über ihr Gegenüber sowie deren Aufgaben und Herausforderungen in den jeweils anderen Einrichtungen zu erfahren. So ist der Weg für weitere Kooperationen geebnet.

Die neuen Kenntnisse und Eindrücke nehmen die Trios aus Kita, Grundschule und Offenem Ganztage nun zusammen mit den Puppen zurück in ihre berufliche Praxis. Um sich weiter auszutauschen, erfolgt ein weiteres Treffen im Mai. Dann werden Best-Practice-Beispiele miteinander geteilt, um weiter gemeinsam an dem Thema zu arbeiten.

### Kontakt

Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk

Telefon: 02202 13-2246

E-Mail: [bildungsnetzwerk@rbk-online.de](mailto:bildungsnetzwerk@rbk-online.de)



# Mit wenigen Klicks zur betrieblichen Praxiserfahrung

## Berufsfelderkundungen und Praktika in neuem Portal buchen: Webseiten bringen Jugendliche und Unternehmen zusammen

Damit Jugendliche frühzeitig einen realistischen Einblick in die Berufswelt erhalten, absolvieren sie als festen Bestandteil ihres schulischen Berufsorientierungsprozesses verschiedene Orientierungstage in Unternehmen der Region. Dies reicht beispielsweise von den eintägigen Berufsfelderkundungen ab Klasse 8 über darauffolgende Praktika oder weitere Praxisphasen in der Oberstufe.

Hierfür bieten Unternehmen aller Branchen im Rheinisch-Bergischen Kreis entsprechende Angebote in ihren Häusern an. Die Unternehmen kommen dadurch früh in Kontakt mit potenziellem Nachwuchs, den sie für ihre Berufe und möglicherweise sogar für eine Ausbildung oder einen späteren Arbeitsplatz in ihrem Betrieb begeistern können.

Bei den sogenannten Berufsfelderkundungen können die Schülerinnen und Schüler an drei verschiedenen Tagen erste Eindrücke von drei verschiedenen Berufen gewinnen. Seit dem Start dieses Elementes an den Schulen der Region im Jahr 2015 absolvierten die Schülerinnen und Schüler bereits 40.000 Berufsfelderkundungen im Rheinisch-Bergischen Kreis. Als Unterstützungsinstrument, um die Schülerinnen und Schüler mit dem passenden Angeboten zusammenzubringen, wurde in Kooperation zwischen Kreisverwaltung, Agentur für Arbeit und den Wirtschaftskammern ein Internetportal entwickelt: [www.berufsfelder-erkunden.de](http://www.berufsfelder-erkunden.de). Dieses Portal wurde vom Koordinierungsbüro „Übergang Schule-Beruf“ des Rheinisch-Bergischen Kreises

vollständig überarbeitet und gelauncht. Eingeteilt sind die Erkundungsplätze in folgende drei Berufsgruppen: Dienstleistung, MINT – also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – sowie Soziales. Die Jugendlichen buchen aus jeder Berufsgruppe ein Tagespraktikum und erhalten somit die Möglichkeit, auf neue Berufe aufmerksam zu werden, bisher unbekannte Betriebe kennenzulernen und neue Interessen zu entdecken. Damit kommt Struktur in die vielfältigen und oftmals unübersichtlichen Angebote und Möglichkeiten in der Berufswelt.

Mit einem neuen Praktikumsportal setzt das Koordinierungsbüro „Übergang Schule-Beruf“ diesen Weg fort. Unter [www.praktikum-erleben.de](http://www.praktikum-erleben.de) können Unternehmen Plätze für mehrwöchige Schulpraktika anbieten, die in der Regel in den Jahrgangsstufen 9 oder 10 stattfinden. Damit ist es möglich, den Schülerinnen und Schülern direkt den passenden Anschluss an die Berufsfelderkundung zu bieten und tiefere Einblicke in den Beruf zu ermöglichen. Umgekehrt gelingt es den Unternehmen durch Praktika, den Kontakt zu den Jugendlichen zu intensivieren. Auch abseits der Schule können Jugendliche auf dem Portal nach Praktika suchen und sich für diese über das Portal bewerben.

Um Angebote für die Berufsfelderkundung und für Praktika einzustellen, müssen sich die Unternehmen lediglich einmal registrieren – auch, wenn sie schon im alten Portal registriert waren.

### Weitere Informationen:



[www.berufsfelder-erkunden.de](http://www.berufsfelder-erkunden.de)



[www.praktikum-erleben.de](http://www.praktikum-erleben.de)



Logos Neues  
Rhe...

Praktikanten im Praktikumsportal Zu den Praktikumsangeboten  
[ Hier geht's zum Berufsfrüherkennungsportal ] | FÜR DIE K.K. - Berufs...

### PRAKTIKUMSPORTAL Rheinisch-Bergischer Kreis



**Login für registrierte Nutzer**

E-Mail \*

Passwort \*

**Praktika im Rheinisch-Bergischen-Kreis**

Sowohl Schüler\*innen als auch Betriebe profitieren von einem Praktikum. Betriebe können mögliche Auszubildende kennenlernen und frühzeitig Fachkräfte binden. Schüler\*innen sammeln weitere praktische Erfahrungen, entdecken Talente und vergleichen die Erwartungen mit dem wirklichen Berufsalltag als Praktikant. Praktika sind werbefrei, regional und kostenlos.





# Portal SCHÜLER ONLINE unterstützt kreisweite Anmeldeverfahren an Berufskollegs

**Bewerbungs- und Anmeldeportal für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I für Berufskollegs, Gymnasien oder Gesamtschulen freigeschaltet**

**M**it SCHÜLER ONLINE startete Mitte Januar ein zentrales Portal, das sich an alle Schülerinnen und Schüler richtet, die sich im Anschluss an die Sekundarstufe I an einem Berufskolleg, einer Berufsschule oder für die gymnasiale Oberstufe eines Gymnasiums oder einer Gesamtschule anmelden möchten. Neben der Anmeldung können Schüler und Schülerinnen sich dort zudem generell über regionale Bildungsangebote, die sie mit ihrem Schulabschluss wahrnehmen können, informieren. Durch die Digitalisierung der Informationen sind für die Schülerinnen und Schüler alle Bildungsangebote der Berufskollegs, Gesamtschulen und Gymnasien aktuell abrufbar. Die möglichen Bildungsgänge zu verschiedenen Schulabschlüssen lassen sich somit schnell recherchieren. Mithilfe eines von ihren aktuellen Schulen vergebenen Login und Passwortes können sich die Jugendlichen dann zu den verschiedenen Angeboten des Berufskollegs wie Ausbildungsvorbereitungsklassen, Berufsfachschulen, Fachoberschule und Fachschule oder für die gymnasiale Oberstufe anmelden. Die Schülerinnen und Schüler können online einsehen, in welchem Stadium sich ihre Bewerbung an einer Bildungseinrichtung befindet. Die Schulen haben aufgrund der damit frühzeitig vorliegenden Anmeldedaten eine bessere Transparenz zur Planung und Verwaltung ihrer Bildungsgänge.

Das Anmeldeportal SCHÜLER ONLINE stellt der Berufsschulverband Bergisch Gladbach, Rösrath, Overath, Odenthal und

Kürten zur Verfügung. Das Koordinierungsbüro „Übergang Schule-Beruf“ des Rheinisch-Bergischen Kreises unterstützt die Einführungsprozesse an den Schulen der Region und begleitet diese bei allen inhaltlichen und administrativen Fragestellungen.

Die Anmeldung ist am 16. Januar gestartet. Nach der ersten Anmeldephase werden die Jugendlichen ab dem 24. März informiert, ob sie aufgenommen wurden. Wenn es positives Feedback gibt, muss innerhalb von 14 Tagen der Schulplatz bestätigt werden. Wer in der ersten Phase keinen Platz erhalten hat, kann sich in einem zweiten Zeitraum ab dem 1. April erneut bewerben. Ebenso besteht die Möglichkeit, sich über Alternativen Gedanken zu machen und sich von Lehrerinnen und Lehrern der aktuellen Schule, am Berufskolleg oder von der Agentur für Arbeit über weitere Wege in den Beruf beraten zu lassen.

Perspektivisch soll SCHÜLER ONLINE auch die Anmeldung an weiterführenden Schulen im Anschluss an die Grundschulzeit ermöglichen.

## Kontakt

**Koordinierungsbüro „Übergang Schule-Beruf“**

**Telefon: 02202 13-2050**

**E-Mail: [koordinierung-schule-beruf@rbk-online.de](mailto:koordinierung-schule-beruf@rbk-online.de)**

**Weitere Informationen:**

**[www.schueleranmeldung.de](http://www.schueleranmeldung.de)**



# 12.000 Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaften begeistert

## zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg will sich zehn Jahre nach seiner Gründung thematisch noch breiter aufstellen

**R**obotern das Sprechen und Fußballspielen beibringen, mit Schaufel, Lupe und Händen den Erdboden untersuchen, den menschlichen Körper kennenlernen, an außerschulischen Lernorten in die Themen Recycling und regenerative Energien einsteigen sowie die Faszination und den Alltagsbezug der Mathematik in einem Schülerlabor erleben. Das zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg macht seit zehn Jahren vielfältige Angebote, um Kinder und Jugendliche von der Kita bis zur weiterführenden Schule für naturwissenschaftliche Themen zu begeistern. An schulischen und außerschulischen Lernorten bietet es einen realistischen Blick auf Forschungs- und Arbeitsfelder sowie Studiengänge und Berufsbilder im Bereich von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – kurz MINT. Dieses runde Jubiläum bot nun die Gelegenheit, auf den gemeinsamen Weg zurückzublicken und gleichfalls in die Zukunft zu schauen. Dazu kamen Partnerinnen und Partnern des Netzwerks aus Wirtschaft, Schule, Kita, Hochschule, Institutionen und Verwaltung ins Haus Altenberg in den gleichnamigen Odenthaler Ortsteil.

„MINT eröffnet den Blick für Zusammenhänge und verdeutlicht, was die Welt bewegt. Zudem bietet

dieser Bereich hervorragende Zukunftschancen für Fachkräfte“, sagte Landrat Stephan Santelmann bei der Feier. Gleichzeitig dankte er allen Partnerinnen und Partnern im Netzwerk für ihre großartige Arbeit und sprach die Bitte aus, „mit diesem Esprit weiterzumachen“.

Für die nächsten Jahre hat sich das Netzwerk viel vorgenommen. Es möchte sich thematisch noch breiter aufstellen und dafür neue Partnerinnen und Partner gewinnen, um gemeinsam weitere Angebote zu kreieren. Ein besonderer Fokus soll zukünftig auf gezielten Angeboten in Berufsfeldern des Handwerks liegen, um für die vielfältigen Tätigkeiten in diesem wichtigen Wirtschaftszweig zu begeistern.

### 90 Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner an Bord

In der Dekade seit der Gründung erreichte das zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg über 12.000 Kinder und Jugendliche entlang der gesamten Bildungskette. Davon nahmen







## Über das zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg

Die Antworten auf viele Alltagsfragen liegen oft im Bereich von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik, kurz MINT. Mit besonderen Angeboten macht das zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg Mädchen und Jungen Lust auf MINT-Fächer und -Berufe. Kinder und Jugendliche können Forschung und Technik hautnah erleben, Zusammenhänge entdecken und knifflige Aufgaben lösen. Außerschulische Bildungspartner öffnen ihre Labore, Werkstätten und IT-Abteilungen für eine gemeinsame Entdeckungsreise, für Projekte oder Feriencamps. Zudem stehen ihre Fachleute Lernenden und Lehrkräften beim Unterricht vor Ort zur Seite. Immer mit dem gemeinsamen Ziel, für die MINT-Disziplinen zu begeistern.

### Kontakt

zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg

Telefon: 02202 13-2046

E-Mail: [mint@rbk-online.de](mailto:mint@rbk-online.de)

Weitere Informationen

[www.rbk-direkt.de/](http://www.rbk-direkt.de/)

[zdi-uebersicht.aspx](http://zdi-uebersicht.aspx)





3.200 Schülerinnen und Schüler an berufsorientierenden Maßnahmen in knapp 200 Kursen teil. Für das breite Angebot zeichnen über 90 Netzwerkpartnerinnen und -partner aus Kita, Schule, Hochschule und Wirtschaft verantwortlich, die in unterschiedlichen Rollen MINT-Angebote in die Bildungslandschaft der Region transportieren. Um neue Angebote zu kreieren und die Faszination für MINT-Themen weiter auszubauen, arbeitet das Netzwerk kontinuierlich daran, weitere Partnerinnen und Partner aus verschiedenen Bereichen zu gewinnen.

Die Vielfalt der bereits vorhandenen Angebote in der Region wurde in Haus Altenberg erlebbar. Dort präsentierte während der Feierstunde beispielsweise das MINT-Schülerlabor des Rheinisch-Bergischen Kreises „MathZe“, dass Mathematik einen engen Alltagsbezug hat und das Erlernen viel Spaß machen kann. Das führten die Schülerinnen und Schüler der Grundschule aus Burscheid-Dierath vor, die auf der Bühne mit Wahrscheinlichkeiten jonglierten. Die Kooperation von Schule und Unternehmen im zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg rückte das Projekt „F1 in Schools“ in den Mittelpunkt. Bei der Konstruktion von Formel-1-Autos im Modellformat für einen Wettbewerb unterstützen die Unternehmen Polytron Kunststofftechnik aus Bergisch Gladbach sowie Klaus Stöcker und Team Metallbearbeitung aus Wermelskirchen. Die Unternehmen steuerten ihre Expertise aus der Herstellung von Bauteilen und dem 3D-Druck bei und entwickelten mit den

Schülerinnen und Schüler des Rösrather Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums sowie ihrem Lehrer Lösungen, um ein Formel-1-Modellauto für den Wettbewerb F1-in-Schools zu fertigen.

Die enge Zusammenarbeit im Netzwerk wurde bei einem Podiumsgespräch aufgezeigt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Kreisverwaltung, Wirtschaft, Handwerk, Schule, Hochschule sowie ein ehemaliger Schüler erläuterten ihre Motive und Erfahrungen im Netzwerk. Als besonders erfolgreich wurde dabei die gemeinsame enge Zusammenarbeit im Netzwerk hervorgehoben. Weitere Zielgruppen und Partner sollen zukünftig ins Boot geholt werden.

Moderiert wurde das Gespräch von Schulamtsdirektorin Uschi Resch und Volker Suermann, Geschäftsführer der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die damit sinnbildlich für die Kooperation von Schule und Wirtschaft standen.

### Breites Angebot präsentiert

An verschiedenen Thementischen präsentierten sich den Gästen weitere MINT-Angebote aus der Region und gaben Einblicke in die vielfältige Landschaft. Eine kleine Einführung in das Programmieren und die Robotik gab es mit BeeBots, Calliope Minis und der humanoiden Roboterfrau Emmy, die ein Einstiegsangebot für das Kennenlernen von Künstlicher Intelligenz ist. Experimente mit Wasser waren am Themenstand vom „Haus der kleinen Forscher“ zu erleben, die Bundesagentur für Arbeit nahm die Gäste mit VR-Brillen in die virtuelle Welt mit, die Möglichkeiten des 3D-Scans waren hautnah zu erfahren und das „Bergische Naturmobil“ präsentierte sein Angebot für alle Sinne.



# Naturwissenschaften und Technik in Feriencamps erleben

Ferienangebote der MINT-Partner fördern spielerische Lernprozesse in Region



Im Team programmieren, experimentieren, forschen und einfach Spaß haben

**A**uch in diesem Jahr bietet das zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg in den großen Schulferien drei Camps an. Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen dort auf eine spannende Reise in die Welt von Naturwissenschaften und Technik mitzunehmen und sie dafür zu faszinieren.

Eine ganze Woche mit ganz vielen unterschiedlichen Eindrücken bietet das Feriencamp „Bewegung, Aktion & Technik“ Kindern im Alter von zehn bis zwölf Jahren. Die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer übernachten von Montag bis Freitag in der Jugendherberge Lindlar. Von dort aus geht es beispielsweise zum benachbarten außerschulischen Lernort :metabolon, um

sich mit Experimenten den erneuerbaren Energien oder dem Klimawandel zu nähern und den Einfluss von Plastik sowie Mikroplastik auf die Umwelt kennenzulernen. Auf dem Naturgut Ophoven in Leverkusen dreht sich alles um die Kraft des Wassers. Mitten im Grünen im Bergischen geht es auf den Bioland-Hof Klefhof in Overath, wo die Kinder Einblicke in die Landwirtschaft erhalten und eine umweltfreundliche und artgerechte Nutztierhaltung erleben. Auf Burg Wissem in Troisdorf dreht sich zunächst alles um Ritter, danach können die Jugendlichen in einer Druckwerkstatt ihr eigenes kleines Buch herstellen.



Im Mittelpunkt steht für die jungen Forscherinnen und Forscher immer, selbst zu experimentieren und eigene Erfahrungen zu sammeln. Für reichlich Abwechslung sorgen weitere Aktivitäten wie der Besuch des Spaß- und Freizeitbades Calevornia und der benachbarten BayArena des Fußball-Bundesligisten Bayer 04 Leverkusen. Veranstalter des Camps in der letzten Woche der Sommerferien vom 31. Juli bis zum 4. August sind die zdi-Netzwerke aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Rhein-Sieg-Kreis, der Stadt Leverkusen sowie dem außerschulischen Lernort :metabolon.

Eine Institution ist das MINT-Summercamp an der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) in Bergisch Gladbach. Bereits seit vielen Jahren programmieren Schülerinnen und Schüler der Stufen 9 bis 13 dort Apps und Spiele. In der ersten Woche der Sommerferien vom 26. bis 30. Juni begeben sich die Jugendlichen unter der Anleitung von Dozentinnen und Dozenten der Fachhochschule und des Berufskollegs Bergisch Gladbach in die Welt der Spieleprogrammierung. Dafür wird die Programmiersprache Python genutzt, wobei es keine Voraussetzung für die Teilnahme ist, diese schon zu beherrschen. Im Mittelpunkt steht vielmehr, im Team Lösungen zu finden und gemeinsam ein Spiel zu programmieren. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Teil eines Computerspiels werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Cosplay-Workshop in der vierten Woche der Sommerferien vom 17. bis zum 21. Juli. In den ersten beiden Tagen nähern die Jugendlichen ihre eigenen Roben und aus dem formbaren Kunststoff Worbla entwerfen sie Utensilien für magische Zauberwelten. Der daraus entstandene Charakter wird dann in einem Computerspiel zum Leben erweckt, was mittels eines speziellen Photogrammetrie-Programms geschieht, das für die dreidimensionale Darstellung sorgt. Die Jugendlichen ab der 7. Klasse erhalten bei dem kostenlosen Workshop am bib International College in Bergisch Gladbach einen Einblick darin, wie Objekte aus der realen Welt in die digitale Welt übertragen werden. Dabei stehen ihnen Profis aus der Cosplay-Szene und dem 3D-Scanning zur Seite.

Die Anmeldung zu den verschiedenen Camps erfolgt online und wird in den nächsten Wochen freigeschaltet:

[www.mint-rhein-berg.de/feriencamp-anmeldung](http://www.mint-rhein-berg.de/feriencamp-anmeldung)

Weitere Informationen  
[www.rbk-direkt.de/camps-und-events.aspx](http://www.rbk-direkt.de/camps-und-events.aspx)



# Verknüpfung von Sprachförderung mit Umweltbildungsaspekten

**Kommunales Integrationszentrum bietet Angebot für zwölf Familien aus fünf Ländern**

**A**uf besondere Art und Weise verknüpfte das Kommunale Integrationszentrum des Rheinisch-Bergischen Kreises Sprachförderung und Umweltbildung für 15 Frauen mit insgesamt 18 Kindern. An einem Erlebniswochenende im Wermelskirchener Gut Alte Heide nahmen zwölf Familien aus Somalia, Syrien, der Ukraine, Mazedonien und Bulgarien teil, um gemeinsam die Natur zu entdecken und dabei ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Die teils alleinerziehenden Mütter und ihre Kinder im Alter von ein bis drei Jahren nehmen an den „Griffbereit-Gruppen“ des Kommunalen Integrationszentrums teil. Hier erlernen sie die deutsche Sprache und

erhalten Informationen darüber, wie sie die Entwicklung ihrer Kinder fördern können. Im Kreisgebiet gibt es derzeit neun dieser Gruppen in Bergisch Gladbach, Burscheid, Leichlingen und Overath. Perspektivisch sollen weitere Gruppen in den anderen Kommunen geschaffen werden.

Mit einem Naturpädagogen ging es raus in den Wald, um sich intensiv mit Eichhörnchen und ihrem Lebensraum Wald zu beschäftigen. Hier gab es viele Informationen und spannende Geschichten. Die Kinder erfuhren, dass es nicht nur große Tiere im Wald gibt, sondern auch die kleinen Bewohner wie Insekten wichtig für den Naturraum sind. Kinder und Eltern machten sich auf die Suche nach den kleinen Waldbewohnern und beobachteten ihre Funde in einem Lupenglas, um sie ganz genau in Augenschein zu nehmen. Die Familien wurden dadurch für die Bedeutung der Natur und den Umgang damit sensibilisiert. Zudem wurde mit Stöcken und anderen Fundsachen im Wald gespielt, um die Motorik der Kinder zu schulen. Bei den gemeinsamen Aktivitäten kamen die Mütter und Kinder aus den verschiedenen Teilen der Welt in den Austausch, lernten sich kennen und verbesserten ganz nebenbei noch ihre Sprachkenntnisse.

## **Griffbereit-Gruppen fördern Eltern und Kinder**

Die sogenannten Griffbereit-Gruppen sind ein Sprach- und Familienbildungsangebot für Eltern mit und ohne internationale Familiengeschichte sowie für ihre Kinder





zwischen einem und drei Jahren. Das Programm wird in Kindertageseinrichtungen, Familienzentren oder Familienbildungsstätten angeboten. „Griffbereit“ fördert die frühkindliche Entwicklung durch kleinkindgerechte Aktivitäten mit den Eltern, wie beispielsweise gemeinsames Spielen, Singen oder Malen in den Familiensprachen und auf Deutsch. Dies schafft eine wichtige Grundlage zum Erwerb von Sprachkompetenzen.

Die internationalen Griffbereit-Gruppen im Rheinisch-Bergischen Kreis treffen sich einmal in der Woche mit einer Kursleitung, die vom Kommunalen Integrationszentrum geschult und bei konzeptionellen und pädagogischen Fragen unterstützt wird. Hier tauschen sich die Familien über Themen aus, die ihren Alltag prägen: von Kindererziehung über Bildungsthemen bis hin zur Freizeitgestaltung. Eine qualifizierte Elternbegleiterin unterstützt die Familien bei Fragen und Problemen und hilft ihnen, die zuständigen Stellen wie Erziehungsberatung, Verbraucherzentrale oder andere Beratungsdienste zu finden und Termine zu vereinbaren. Auch das Kennenlernen von Freizeiteinrichtungen ist ein wichtiger Bestandteil der Griffbereit-Gruppen.

#### **Kontakt**

**Kommunales Integrationszentrum  
Rheinisch-Bergischer Kreis**

**Telefon: 02202 13-2173**

**E-Mail: [ki@rbk-online.de](mailto:ki@rbk-online.de)**

**Weitere Informationen**

**[www.griffbereit-rucksack.de](http://www.griffbereit-rucksack.de)**



Alle Ausgaben des Rundbriefs sind als pdf im Internet verfügbar:

[www.rbk-direkt.de/informationsportal-uebersicht.aspx](http://www.rbk-direkt.de/informationsportal-uebersicht.aspx)



## Rundbrief des Bildungsnetzwerks für den Rheinisch-Bergischen Kreis

Sie haben Fragen und Anmerkungen? Oder Sie wünschen sich zu bestimmten Themen mehr Informationen? Dann melden Sie sich gerne bei uns!

### Kontakt

**Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk**

**Rheinisch-Bergischer Kreis**

**Amt für Bildung und Integration**

**Telefon: 02202 13-2139**

**E-Mail: [bildungsnetzwerk@rbk-online.de](mailto:bildungsnetzwerk@rbk-online.de)**

[www.bildungsnetzwerk-rbk.de](http://www.bildungsnetzwerk-rbk.de)



**Regionale  
Bildungsnetzwerke**  
Nordrhein-Westfalen

**Rheinisch-Bergischer**  **Kreis**

#### Impressum:

Rheinisch-Bergischer Kreis, Der Landrat, Amt für Bildung und Integration  
Am Rübezahlwald 7, 51469 Bergisch Gladbach, Tel.: 02202 13-0, Fax: 02202 13-102497  
[www.rbk-direkt.de](http://www.rbk-direkt.de), E-Mail: [info@rbk-online.de](mailto:info@rbk-online.de)

Text und Redaktion: Alexander Schiele, verantwortliche Redakteurin: Sophia Tiemann  
Fotos: Markus Abels, Bettina Junker-Kuck, Adobe Stock kerkezz (Seite 13), Katharina Krause,  
Adobe Stock Jacob Lund (Seite 28), Dr. Pascal Pilgram, Katrin Sachs, Alexander Schiele  
Layout: Werbeagentur LAWRENZ | [www.qualitaeter.de](http://www.qualitaeter.de), Overath  
Druckerei: W. Brocker GmbH, Kürten – gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier  
Stand: März 2023, Auflage: 2.000